

eines Docks in Malta und einer großen Brücke in Hanoi. Auch für deutsche Firmen wird die Möglichkeit von gemeinsamen Gesellschaften angeboten (Adresse: CCECC, 10 Fuxing Rd., Peking, Telefon 8642714, Telegrammadresse: Chicicon) (BfA/NWZ, 7.8.79).

- ga -

WIRTSCHAFT

(36) Ausdehnung des privatwirtschaftlichen und kollektiveigenen Bereichs

Die Kampagne zur Würdigung der volkswirtschaftlichen Bedeutung von städtischen Unternehmen in Gruppeneigentum geht weiter. Ein Leitartikel der Volkszeitung vom 4.8. preist deren besondere Vorzüge in bezug auf Flexibilität in der Anpassungsfähigkeit an Konsumentenwünsche (Staatliche Unternehmen werden weiterhin dafür kritisiert, daß sie oft an der Nachfrage der Bevölkerung und der Industrie vorbei produzieren.). Die kollektiveigenen Unternehmen seien eine wichtige Quelle staatlicher Einnahmen und könnten vielen Arbeitslosen eine Anstellung verschaffen.

Um ihre Bedeutung zu untermauern, führt der Artikel auch einzelne Zahlen an: Von allen Unternehmen, die industrielle Waren für den Tagesbedarf herstellen, sind 56.800 in Gruppeneigentum. Deren jährlicher Bruttoproduktionswert macht 79% all dieser Unternehmen aus. Zusammen kommen diese staatlichen und kollektiveigenen Unternehmen für 10% vom industriellen Bruttoproduktionswert der gesamten chinesischen Industrieproduktion und für 53% der leichtindustriellen Produktion auf.

Die kollektiveigenen Unternehmen sollen den größten Teil der mehr als 3 Mio. Schulabgänger jährlich aufnehmen.

Privat geführte Läden, Hausierer und kleine Straßenhändler erhalten in China wieder Zulassungen für ihre privaten geschäftlichen Unternehmungen. Hierdurch werden Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitslose geschaffen und gleichzeitig der Bevölkerung eine bessere Versorgung mit Alltagswaren und vor allem Dienstleistungen geboten.

Wehmütige Erinnerungen an die kleinen nächtlichen Imbißstände, an den von Haus zu Haus gehenden Scherenschleifer und an fliegende Gemüse- und Obsthändler tauchen wieder in der chinesischen Presse auf. Sie zeigen mehr als lange Artikel, wie sehr die Chinesen diese in anderen asiatischen Ländern zahlreich vertretenen kleinen Händler vermißt haben.

In der Vergangenheit hatten die chinesischen Zeitungen wiederholt über Mängel und Schwerfälligkeit des staatlichen Handels berichtet. Obwohl dieser weiterhin dominant bleiben wird, soll jetzt auch privater Handel zugelassen werden - auf der Basis einzelner, selbst arbeitender Gewerbetreibender.

Mitte August berichteten Hongkonger kommunistische Zeitungen davon, daß in Kanton (heute ca. 3 Mio. Einwohner) 15.000 Lizenzen für privat geführte Geschäfte erteilt worden sind. Das Asian Wall Street Journal veranschlagt aufgrund dieser Angabe, daß im ganzen Land die Zahl privater Geschäfte 1 Mio. erreichen könnte. Vor 1949 gab es in Kanton (damals bei einer Einwohnerzahl von 1,2 Mio.) 40.000 Hausierer und 80.000 Handwerksbetriebe, Mitte der sechziger Jahre noch 9.000, deren geschäftliche

Betätigung dann allerdings mit der Kulturrevolution ein Ende fand.

Die Schanghai Zeitung Wen Hui Bao berichtet, daß ehemalige Schanghai Geschäftsleute ihre kürzlich erhaltenen Entschädigungszahlungen für konfisziertes Eigentum in eine Baugesellschaft eingebracht haben. Insgesamt hätten sich 600 frühere Kapitalisten mit zusammen 24 Mio. US\$ daran beteiligt. Die Baufirma will sich vorrangig dem Neubau und der Renovierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden widmen.

Auf dem Lande ist es seit geraumer Zeit den Bauern wieder gestattet, ihre privat angebauten Erzeugnisse auf freien Märkten zu verkaufen. Zwischenhandel ist allerdings verboten. Angesichts der berichteten Zulassung städtischer Händler bleibt nun abzuwarten, ob für den ländlichen Bereich eine ähnliche Ausweitung des privaten Kommerzes erlaubt wird (AWSJ, 16.8.79).

- ga -

(37) Schwarzmarkt auf dem Lande: "Schließt die Hintertür"

Wenn die "Hintertür" nicht geschlossen wird, werden die Bauern darunter leiden. Das ist der Tenor einer Klage eines Leserbriefschreibers aus der östlichen Provinz Jianxi, der in der RMRB vom 20.8.79 abgedruckt ist.

"Hintertür" ist eine chinesische Bezeichnung aus der Umgangssprache für illegale Kanäle, unvorschriftsmäßige Schiebereien, Erlangung von Vorteilen durch Beziehungen usw.

Der Leserbriefschreiber fordert, daß agrarische Materialien entsprechend den Planvorschriften verteilt werden sollen. In diesem Jahr sei aber z.B. nur 40% des in seinem Kreis gekauften Kunstdüngers über die staatlichen Handelskanäle gekommen, den Rest hätte man sich "durch die Hintertür" besorgt. Einige ländliche Kommunen und deren Untergliederungen hätten sich bis zu 70% durch Beziehungen beschafft.

Da die staatlichen Planzuteilungsquoten nicht ausreichen, hätten die Produktionsgenossenschaften die höheren Preise dieser außerplanmäßigen Beschaffungen, die manchmal 40% über den staatlichen Preisen lagen, durch Zahlungen mit Schweinefleisch, Speiseöl, Erdnüssen oder anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen bezahlt. Höhere (Schwarzmarkt-) Preise hätte es auch für Insektenvertilgungsmittel, Ersatzteile für Landmaschinen, Schmier- und Dieselöle gegeben.

- ga -

(38) Künftig Viehzucht wichtiger als Ackerbau in China?

Viehzucht soll anstelle des Ackerbaus den ersten Platz in Chinas zukünftiger Landwirtschaft einnehmen. Der Hauptakzent soll auf der Rinderhaltung zur Produktion von Milch und Fleisch liegen, auf der Zucht von Schweinen, Schafen und Geflügel. Das schlägt ein Artikel in der RMRB vom 31.7.79 vor. Der Autor, Liu Zhenbang, ist Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Weltwirtschaft an der chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften. Er legt dar, daß diese Gewichtsverlagerung die Modernisierung der chinesischen Agrarwirtschaft schneller voranbringen würde.

Er hält auch die chinesische "Gewohnheit", 200 kg Getreide jährlich pro Kopf zu verzehren, nicht

für unabänderlich. Dieser Getreideverbrauch liegt drei- bis viermal so hoch wie im Westen, der Fleischverbrauch dagegen viel niedriger.

Chinas Ackerbaufläche macht mit 1,5 Mrd. Mu (15 Mu=1ha) nur 11% der Gesamtfläche des Landes aus, während das Weideland mit 4,3 Mrd. Mu (mehr als 30%) beträgt. Die Gebiete von Grasland, Gebirgen und Wäldern stellen ein großes Potential zur Ausdehnung der Viehzucht dar, das bislang nur unzureichend genutzt worden ist. Im Gegenteil: Durch planloses Urbarmachen von Wäldern und Weideland hätte man dieses Potential zerstört, gleichzeitig aber nur zweitklassiges Ackerland geschaffen und das ökologische Gleichgewicht zerstört (XNA, englisch, 31.7.79).

Bemerkenswert ist die Umkehr der Argumentation: Früher war mit der Knappheit der Anbaufläche die totale Konzentration auf den Ackerbau, primär den Getreideanbau, begründet worden. Heute heißt es: Weil die zu Ackerbauzwecken nutzbare Fläche so klein ist, muß man mit der Viehzucht der chinesischen Agrarwirtschaft ein Gebiet erschließen, in dem sie nicht durch den knappen Faktor "Ackerboden" begrenzt wird.

- ga -

(39) Kleine Wasserkraftwerke auf dem Lande - gravierende Unterauslastung von Kapazitäten durch Stromknappheit

In China gab es Ende April dieses Jahres 88.000 kleine Wasserkraftwerke in 1.500 der 2.000 Kreise des Landes. Ihre aggregierte Stromerzeugungskapazität lag bei 5,38 Mio.kW. 12.000 zusätzliche Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von 3,5 Mio.kW befinden sich zur Zeit im Bau. Im letzten Jahr erzeugten diese Kraftwerke 10 Mrd.kW/h Strom, ca. ein Drittel des landwirtschaftlichen Verbrauchs in China.

"Kleine Wasserkraftwerke" sind nach chinesischer Definition solche, die entweder mit einer Anlage weniger als 6.000 kW oder die insgesamt nicht mehr als 12.000 kW erzeugen (XNA, 18.7.79).

Gerade elektrische Energie ist weiterhin ein einschneidender Engpaß für die chinesische Wirtschaft, sowohl für die Landwirtschaft wie für die Industrie. Die in Kanton erscheinende Nanfang (=Süd) Zeitung vom 3.8.79 nennt zwei Beispiele:

Viele Industrie- und Bergbaubetriebe können aufgrund von mangelnder Stromversorgung nur einen Teil ihrer Kapazitäten auslasten: Sie öffnen deshalb nur drei Tage in der Woche.

Das zur Zeit im Perlfußdelta installierte Be- und Entwässerungssystem hat eine Kapazität von 800.000 kW, aber aufgrund von Strommangel können davon nur 50-60% betrieben werden (SWB, 16.8.79).

- ga -

(40) Werke rehabilitierter Ökonomen neu aufgelegt

Der Peking Volksverlag hat eine Reihe von Aufsätzen bekannter chinesischer Wirtschaftswissenschaftler neu aufgelegt. Dabei handelt es sich um Deng Liquns Werk "Das Gesetz der Warenwirtschaft und ihr Plan", Yu Guangyuans "Diskussion über sozialistisches Gemeineigentum und das Prinzip der Verteilung nach der Leistung" und "Über die wirtschaftlichen Resultate in der sozialistischen Produktion", Xue Muqiaos "Fragen zur Theorie der sozialistischen Wirtschaft" und Sun Yefangs "Fragen der sozialistischen Wirtschaftstheorie".

Die genannten Autoren sind entweder in den Auseinandersetzungen um den Großen Sprung oder in der Kulturrevolution entmachtet und erst in den letzten Jahren wieder rehabilitiert worden. Die meisten der jetzt herausgegebenen Arbeiten datieren aus den späten fünfziger und den sechziger Jahren und behandeln Fragen, die jetzt in China wieder Gegenstand theoretischer ökonomischer Diskussionen sind: Deng geht in seinem Buch davon aus, daß sowohl Produktions- und Konsumtionsmittel in staatlichen wie in kollektiveigenen Unternehmen Waren sind. Das Wertgesetz spielt nach seiner Ansicht auf dem Produktions- und Zirkulationssektor eine regulierende Rolle.

Ausgehend von diesen Grundeinschätzungen befürwortet der Autor, daß die Wirtschaftsplanung, die Wirtschaftspolitik und Verwaltung unter Berücksichtigung der Warenbeziehungen und des Wertgesetzes durchgeführt werden sollen.

Yu Guangyuan beschäftigt sich mit der Verteilung entsprechend der erbrachten Leistung und mit Rentabilitätssteigerungen durch Kostensenkungen.

Von Xue gelangen siebzehn Aufsätze aus vorkulturrevolutionären Zeiten zum Abdruck, in denen er sich u.a. mit Fragen der sozialistischen Umgestaltung, sozialistischen Warenbeziehungen, Währungsfragen, dem Wertgesetz, wirtschaftlicher Rechnungsführung und Planwirtschaft befaßt.

Von Sun - dem bedeutendsten der genannten Autoren - werden siebzehn "alte" Schriften und drei Beiträge aus den letzten Jahren veröffentlicht. Er behandelt verschiedene Fragen der Wirtschaftstheorie und des sozialistischen Aufbaus (XNA, 15.8.79).

- ga -

TAIWAN

(41) Handelsmission von Singapur errichtet

Die Handelsvertretung von Singapur in Taipei (Office of the Singapore Trade Representative, Taipei), die ihre Arbeit bereits im Juni dieses Jahres aufgenommen hatte, wurde am 1. August offiziell eingeweiht. Ihr Leiter, der frühere stellvertretende Minister für Angelegenheiten der Arbeiter in Singapur, Zheng Weilian, war erst im vorigen Jahr in den Ruhestand getreten. Er sagte, die Hauptaufgabe seiner Mission sei es, Handel und Tourismus zwischen Singapur und Taiwan zu fördern. Die Mission hat von der Singapore Airline die Befugnis übernommen, Visa zu erteilen. Im letzten Jahr hat Taiwan Waren im Wert von 190 Mio. US\$ nach Singapur ausgeführt. Der Importwert betrug mehr als 50 Mio. US\$. Weder zu Peking noch zu Taiwan hat Singapur diplomatische Beziehungen (LHB, 1.-2.8.1979).

- ni -

(42) Beziehungen zu den EG-Staaten

Im Warenaustausch mit fünf EG-Mitgliedstaaten - Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und Belgien - hat Taiwan in den ersten sieben Monaten dieses Jahres einen positiven Saldo von 234,7 Mio. US\$ erzielt, davon gegenüber Großbritannien 44,2 Mio.US\$, Frankreich 32,4 Mio.US\$, Italien 17,5 Mio.US\$, den Niederlanden 123,4 Mio.US\$